

„Vorträge und Stände sehr informativ“

Nicole Stark vom Gymnasium Münchberg findet es super, dass sie in den Vorträgen vieles über verschiedene Berufsbereiche und Studiengänge erfahren konnte. „Auch die Informationsstände der Unternehmen findet sie „echt cool“. Ein Beruf im Sozialbereich steht an der Spitze ihrer Wünsche.



„Als erstes war ich im Vortrag für Lehramt. Das fand ich sehr informativ, weil ich mich schon im Vorfeld dafür interessiert habe“, sagt



Sina Jungkuntz vom Reinhart-Gymnasium. „In einem Seminar hatte ich schon Informationen erhalten, jetzt habe ich erfahren, welche Qualifikationen man benötigt. Die Chancen für die Grundschule sind gut.“

Über die Möglichkeiten, die sich nach dem Abitur bieten, informierte sich



Regino Weber vom Gymnasium Münchberg auf er Messe. Er schaute sich bei mehreren Firmen um: „Ich habe mir überlegt, ins Ingenieurwesen zu gehen, und habe mir darüber auch einen Vortrag angehört.“

Moritz Hering vom Gymnasium Naila lobt: „Die Vorträge sind interessant gestaltet. Da kann man sich gut informieren und bekommt schon raus, ob man in die berufliche Richtung gehen will.“ Er möchte



Lehramt studieren, möglichst in Bayreuth.

Nicht die Studenten, sondern 2000 Schüler und Schülerinnen aus ganz Hochfranken erobern derzeit die Hochschule Hof. Hier findet auch noch am heutigen Donnerstag die Messe Contacta statt.

Von Kerstin Dolde

Hof – Hochschul-Präsident Professor Dr. Jürgen Lehmann machte das Kernziel der Contacta gleich bei der Auftaktveranstaltung klar: „Diese Region hat viele Perspektiven“, sagte er, „wir brauchen die Fachkräfte, wir brauchen die jungen Leute.“

Und damit ist die Contacta auch als Ausbildungsmesse perspektivereich: 108 Referenten aus 22 Berufsfeldern stellen sich den Fragen der Schüler, 70 Unternehmen der Region sind als Aussteller und mit Ansprechpartnern präsent. Dazu bieten Rotarier aus Hochfranken den Schülerinnen und Schülern ganz subjektive Einblicke in ihre Arbeitswelt. „Es gibt keine vergleichbare Veranstaltung“, betonte Dr. Dorothee Strunz vom Arbeitskreis Schule-Wirtschaft. Keine, die auf eine solche Art und in derart großem Umfang eine Messe mit einem Diskussionsforum verbindet.

Für Strunz ist dieses groß angelegte Fördern junger Menschen beim Weg in Ausbildung und Arbeitsprozess ein „außerordentlich positives Signal“. Es zeichne die Region aus, dass hier nicht das Zögern, sondern das Handeln im Mittelpunkt stehe.

Auch die Schulen bilden praxisnäher aus. Dr. Edmund Neubauer, der Ministerialbeauftragte für die Gymnasien, betonte die Wichtigkeit der P-Seminare. Diese liefern den jungen Menschen erste wertvolle Einblicke in die Arbeitswelt. Das soll auch dazu beitragen die Studienabbruch-Quote zu reduzieren. In den neuen, praxisorientierten P-Seminaren geht es darum, auch die Fähigkeit zu eigenverantwortlichem Handeln sowie zur Projekt- und Team-Arbeit zu vermitteln.

Natürlich hat auch eine Hochschule Anforderungen und Wünsche an die Abiturienten der Zukunft. Der Hochschul-Präsident nannte deren sechs: So steht die Fähigkeit zum Networking ganz oben. Wichtig sei



Der Schal-Hersteller Fraas aus Wüstenselbitz stieß auf reges Interesse. Weitere Bilder sind im Internet zu sehen: www.frankenpost.de. Fotos: Sommer

zudem, dass schon in der Schule auf die „Social skills“, also die soziale Kompetenz, Wert gelegt werde, damit auch dem Teamwork ein zentrales Augenmerk geschenkt werden kann. Präsentationsfähigkeit, Willen zum interdisziplinären Arbeiten, Sprachfertigkeit und die Bereitschaft, neue Denksätze zu suchen, benötigen die jungen Menschen, um beim „Kampf um die Köpfe der Welt“ mitmischen zu können. Lehmann rief den Lehrern zu: „Nutzen Sie Ihre Kreativität und die Ihrer Schüler.“

Dr. Roman Pausch von der Firma RAPA Rausch und Pausch erklärte, was hochfränkische Unternehmen von ihren zukünftigen Mitarbeitern erwarten. In der Region seien viele Mittelständler sehr gut aufgestellt: Sie bieten Produkte, die der Welt-

markt nachfragt. Dazu gehört die elektrotechnische Spezialfabrik RAPA in Selb. Doch alle dieser hochfränkischen Spitzenbetriebe seien sehr „entwicklungslastig“. Kein Wunder, dass der studierte Physiker bereits den Schülern ins Stammbuch schreibt: „Ziehen sie auch einen technischen Beruf in Betracht.“ Zwei weitere Wünsche des erfolgreichen Unternehmers: „Bilde dich hoch aus“ und „Bleibe in der Region.“ Leider sei vielen jungen Menschen nicht bewusst, welche Hightech-Unternehmen hier zu finden seien.

Thomas Gottfried vom Institut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) legte die theoretischen Grundlagen. Er brach dabei eine Lanze für die neuen P-Seminare, bei denen die Schüler erstmals selbst ge-

fragt seien. Die Verankerung der Studien- und Berufsorientierung gehöre, sagt Gottfried, heute zum Profil des Gymnasiums. Ein wichtiges Ziel dabei sei die Bildung des Persönlichkeitsprofils der jungen Menschen.

Welche Erfolge ein P-Seminar bringen kann, schilderte Studienrat Stefan Bumler vom Hofer Schiller-Gymnasium. „Mathematik zum Anfassen – eine fassbare Ausbildung“ war der Name des von ihm betreuten Seminars, das sich an Schüler richtete, die sich für das Berufsbild Lehrer interessieren. Er sieht sich dabei als Moderator, der nur für „Expertenrat“ zur Verfügung stehe, wenn dieser gefragt ist. Am Ende des Mathe-Seminars waren nicht nur die Schüler begeistert – sondern auch der Lehrer von deren Leistungen. Bei so viel En-



Dicht drängten sich die jungen Besucher der Messe.



Aufmerksame Zuhörer lauschten im Audimax den Rednern, hier Thomas Gottfried vom Institut für Schulqualität und Bildungsforschung.

agement ist es kein Wunder, dass auch die Arbeitsagentur von den Zielen der Beruflichen Orientierung in den Schulen begeistert ist. „Alle Schulleiter stehen hinter dem Projekt“, erklärte Armin Schmidt von der Berufsberatung. Für junge Menschen sei es wichtig, frühzeitig erste Vorstellungen darüber zu erhalten, was die Arbeitswelt bedeutet. Und dafür sei eine Pädagogik wichtig, die den Kindern Lust auf Lernen macht. Denn, so Schmidt: „Wir können nur Lust auf den Klettergängen machen. Kletterern muss jeder selber.“ Seite 23

Der heutige Tag

Am heutigen Donnerstag ist an der Hofer Hochschule noch ausreichend Gelegenheit zum Informieren.